

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

2. Accum.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

2. Accum.

(Zusammengestellt aus: Severisches Prediger-Gedächtnis von Rechtskandidat Martin Bernhard Martens = Aurich 1783 und einem Bericht an den Oberkirchenrat vom 28. November 1862, der „aus den dem alten Kirchenbuche zu Accum angefügten Nachrichten von Pastor Müde ausgezogen ist“.)

Martens erwähnt aus vorreformatorischer Zeit einen Hero Lübben, der zur Zeit Edo Wiemkens 1495 hier Priester gewesen ist.

Als wahrscheinlich wird angegeben, daß ein reformierter Prediger, namens Gardenberg, der in Bremen, dann auch in Sengwarden und Emden das Missionsgeschäft als Reformator betrieben hat, auch hier gewirkt hat.

Die Gemeinde ist die einzige reformierte des Herzogtums mit zwei Pfarrstellen, von denen die zweite jedoch nicht ständig besetzt gewesen ist.

I. An der ersten Pfarrstelle:

- 1/ Marcus, Zuname unbekannt, noch vor 1550.
- 2/ Balduinus Nerdenus (1550—84) starb laut Inschrift auf seinem Leichenstein auf dem Chor der hiesigen Kirche am 26. Dezember 1584 im 61. Lebensjahre. Nach Martens ist in dem alten Keller zu Kniphausen ein silberner Becher mit folgender Inschrift gefunden: „Mag. Ernestus Juchter 1554. Balduinus qui testamentum Frowae Roffhusanae composuit, Accumi Tidone Knipensi subscriptum. v. Mulleri disput. de antiquis Fr. or. Dynastis p. 90.“
- Baldewin v. Nerder 1554.
- Wiard. Nanuius 1579.“
- 3/ Abrahamus Balduinus, vermutlich des vorigen Sohn (1585—93), starb 1593 am 10. Monatsname unleserlich) im 34. Lebensjahre. Er wird bei Martens nicht aufgeführt.
- 4/ Andreas Heppigius (nach Martens 1590 bis 1607 resp. bis 1597) war hier zweiter Prediger 1588—93, kam 1593 auf die erste Stelle und starb 1607.
- 5/ Petrus Erdmann (1608—20), erst zweiter, dann erster Pfarrer hier selbst, starb laut Inschrift auf dem Leichenstein im Chor der Kirche am 26. Mai 1620. Martens gibt 1615 als Todesjahr an.
- 6/ Valerius Kistorp (16?—36) wird von Martens nicht aufgeführt, starb 1636 mense Jul.
- 7/ Anno 1647 ist auf der Oberpastorei gewesen als Prediger Herr Sallowitz Sallowiels (bei Martens: Johannes Hallweil).
- 8/ 1654 der junge Engelbertus.
- 9/ 1656 Herr Pastor Urenmeister (bei Martens: Henricus Uhrmeister), hoc anno mortuus et in ejus locum successit eodem anno:
- 10/ Herr Gardingius Kösing (nach Martens: ein Bremer) (1656—66), gestorben 1666 am 12. August.

11/ Nicolaus Warendorp (1666—75), starb 1675 am 4. Juli.

12/ Ludolphus Hünefeld (1676—82) kam 1676 am 22. Juni hierher und ging 1682 nach Bremen, wo er in der Neustadt Prediger geworden (nach Martens). Nach dem Kirchenbuch ist er am 1. Mai 1682 einem Rufe nach Lemgo gefolgt.

13/ Henricus Luthmann ist nach Martens hier zirka 1692—94 Prediger gewesen und hat eine „nötige Verantwortung“ geschrieben, woraus nach pag. 240 hervorgeht, daß er 1682 Prediger geworden ist. Die Nachrichten des Kirchenbuches besagen, daß er hier 1682—98 gestanden habe und Ende August oder Anfang September 1698 gestorben sei.

14/ Melchior Brünnings (1699—1703), nach Martens ein Bremer und starb 1703 im Februar.

15/ Ludovicus Ernestus Reßler (1704—12) ist nach Martens am 21. März 1704 hierher gekommen und am 18. August 1712 gestorben.

16/ Gotthilf Treuer (1712—38) war geboren zu Küstrin in der Neumark am 20. Juli 1678, zuerst Prediger auf der Bremer Convoy, nach England fahrend, dann als Unterprediger nach Dyckhausen und von da am 20. Oktober 1712 zum ersten Prediger hierher berufen. Er war Konsistorialassessor zu Knyphausen. Während er nach den Nachrichten im alten Kirchenbuche 1738 aus dem Amte getreten und in Esens (Ostfriesland) gestorben sein soll, erzählt Martens: „Er hat den Lutheranern in dieser Herrlichkeit bei der Herrschaft manchen Tort getan. Er hat sich von außen heuchlerisch, aber in der Tat recht unchristlich aufgeführt. Anno 1738 ist er wegen öfters begangenen Ehebruchs abgesetzt, und hat hernach als Privatmann zu Neustadt-Goedens gelebt.“

17/ Johannes Reinhardus Cramer (1739 bis 1763), von dem Martens ganz andere kurze Nachrichten ohne Angabe der Vornamen bringt, war nach dem Kirchenbuche am 13. April 1694 zu Kassel in Niederhessen geboren, vorher elftehalb Jahre Rektor zu Leer (Ostfriesland), hernach 1 1/2 Jahre als niederdeutscher Prediger zu Uttum (Ostfriesland), dann im Jahre 1733 als zweiter Prediger hierher berufen, worauf er im Jahre 1739 den Dienst als erster Prediger antrat und bis zu seinem am 7. Mai 1763 erfolgten Tode verwaltete. Ihm folgte im Amte sein Sohn:

18/ Anton Wilhelm Cramer (1763—91). Er war geboren zu Barel (wo sein Vater nach Martens Schulmeister an der reformierten Kapelle gewesen ist), studierte zu Bremen und Frankfurt a. O. und wurde vom General-Kirchen-Direktorium zu Berlin examiniert. 1745 wurde er als zweiter Pfarrer nach Accum be-



rufen und wohnte als solcher zu Knyphausen. Im Jahre 1749 wurde er von der Reichsgräfin Sophie Charlotte von Bentinck zum Hofprediger und 1750 zum Konsistorialrat im Knyphäuischen Konsistorium ernannt. Unter Beibehaltung dieser Aemter bezog er 1763 die erste Stelle zu Accum und verwaltete hier bis zu seinem Tode am 11. Juni 1791 die Dienstgeschäfte beider Pfarren. Solang sein Vater lebte, predigten sie wechselweise zu Accum. Man hat zwei Predigten von ihm, die er auf Befehl seiner Gräfin in Druck gab. 1. Von dem glückseligen Ende eines wahrhaftig tugendhaften Wandels über Psalm 97 v. 11. 2. Von der nötigen Fürsorge eines Christen für die Bewahrung eines unverletzten Gewissens über Apostelgeschichte 24 v. 16. Er unterschrieb sich darin als Prediger zu Knyphausen und Accum.

19./Alexander Reinhard Cramer (1791 bis 1825), des vorigen ältester Sohn, geboren zu Accum am 8. Juli 1766. Er studierte 1785—87 in Halle, wurde vor dem Ministerium zu Bremen 1791 examiniert und hierauf als erster Pfarrer landesherrlich hierher berufen. Am 16. März 1792 in hiesiger Kirche ordiniert, trat er am 18. desselben Monats mittels kirchlicher Introduction sein hiesiges Amt an, das er bis 1805 allein verwaltete, von da bis zu seinem Tode (am 1. April 1825) unter Beihilfe seines Kollegen und Nachfolgers:

20./August Philipp Mücke (1825—82), geboren 1783 Mai 29 zu Schwalenberg im Kippe-Detmold'schen, besuchte das Gymnasium zu Holzminde (1797—1800), studierte zu Göttingen (1800—02), exam.: zu Detmold 1803 Okt. 4, ordin.: zu Detmold Ende 1804. Er ward am 10. Februar 1805 zweiter Prediger hier und nach dem Tode des vorigen 1825 erster Prediger. Bei seinem 50 jährigen Dienstjubiläum 1855 wurde ihm der Titel „Kirchenrat“, bei seinem 60 jährigen am 10. Februar 1865 der Titel „Geh. Kirchenrat“ und bei seinem 70 jährigen 1875 Febr. 10 der Titel „Geh. Ober-Kirchenrat“ verliehen. Er ist von allen Predigern des Herzogtums seit der Reformation derjenige, der das höchste Alter erreicht hat, denn er starb zu Accum am 12. Februar 1882, 98²/₃ Jahre alt und hat die ganze Zeit seines Amtes, 77 Jahre hindurch, an der hiesigen Gemeinde gestanden. Er hatte seit 1858 folgende Hilfsprediger (mit 225 Talern Gehalt und freier Beföstigung):

a) Anfang 1858 bis Ende November d. J. **Buurman**.

b) November 1858 bis Mich. 1861 Lic. Dr. **Wilken**.

c) Januar 1862 bis August d. J. **Elias Weghorn**, aus Erlangen, ordiniert in Bremen; wurde entlassen.

d) 1862 Oktober 2 bis Oktober 1863 **Otto Galama Houtrouw** aus Gandersum.

e) Seit November 12 1863 **Ento Hermannus Mecima = Wübbena**, der ihm bei seinem 60 jährigen Dienstjubiläum 1865 Februar 10 als zweiter Pastor zur Seite gestellt wurde und später sein Nachfolger ward.

21./Ento Hermannus Mecima = Wübbena (seit 1882), geboren zu Beenthusen (Ostfriesland) am 1. August 1836, besuchte das Gymnasium zu Lingen, studierte von Ostern 1857 bis dahin 1859 zu Halle und von Ostern 1859 bis Mich. 1860 zu Göttingen, tent.: 1860 September 13 zu Aurich; examiniert: 1864 Dezember 28 zu Aurich; ordiniert: 1865 Februar 5 für Accum II. Nach dem Tode des vorhergehenden 1882 Februar 12 rückte er in die erste Pfarrstelle auf, deren Intradon er vom 1. November 1882 ab bezieht.

II. An der zweiten Pfarrstelle:

1/ Andreas Heppigius (1588—93) ward 1593 erster Prediger hier (siehe das Verzeichnis der ersten Prediger unter Nr. 4).

2/ Diricus Wylus im Jahre 1595.

3/ Adamus Balduinus im Jahre 1601.

4/ Petrus Erdmann (1603—07) ward 1608 erster Prediger hier als Nachfolger des Heppigius (siehe das Verzeichnis der ersten Prediger unter Nr. 5).

5/ Wilhelmus Thomas (1608—16 oder 17).

6/ Gerardus Nicolai (1621—38). Nach einer Bemerkung des Pastor Alexander Reinhard Cramer in den Nachrichten des Kirchenbuches „ist derselbe wahrscheinlich 1648 gestorben, denn 1642 findet er sich noch lebend und im Amte.“

Obige haben in dem zweiten Accumer Pfarrhause gewohnt, das nachher verfallen ist. Vom Tode des Nicolai hat der zweite Predigerdienst bis zum Jahre 1733 ledig gestanden.

Dagegen weiß Martens, der die unter Nr. 2—6 angeführten zweiten Prediger garnicht erwähnt, von einem:

7/ Magister Hinrich Hermann Taute Osternburgensis (offenbar einem Sohne des Simon Taute, der 1633—75 in Osternburg stand): „er war erst Konrektor und darauf Rektor zu Aurich, wurde aber 1668 als Prediger hierher berufen“ jagt Martens und nennt als Quelle „Neerssh. D. Pr. D. pag. 522.“

8/ Johannes Reinhardus Cramer (1733—39). Er wohnte diese Jahre über zu Knyphausen und ward 1739 erster Prediger (siehe deren Verzeichnis unter Nr. 17). 1739—45 Vakanz der zweiten Pfarrstelle.

9/ Anton Wilhelm Cramer, des vorigen Sohn (1745—63) wohnte diese Jahre über ebenfalls zu Knyphausen und ward 1763 erster Prediger (siehe deren Verzeichnis unter Nr. 18).

1763—1805 Vakanz der zweiten Pfarrstelle.

10./August Philipp Mücke (1805—25) wird dann erster Prediger hier (siehe deren Verzeichnis unter Nr. 20).

1825 65 Vakanz der zweiten Pfarrstelle.

11./Ento Hermannus Mecima = Wübbena (1865—82), der dann erster Prediger wird (siehe deren Verzeichnis unter Nr. 21).

Seit 1882 Vakanz der zweiten Pfarrstelle.



3. Alteneſch.

(Neben den Eingangs erwähnten Quellen: Bericht des Paſtoren Hohenner an den Oberkirchenrat vom 8. Dezember 1862.)

1/ Matthias Kollfes, Kulfes oder wie er ſich ſelber ſchrieb: Rudolphus (1570—1613) ſoll ſchon 1568 hierher gekommen ſein, iſt aber wahrſcheinlich erſt nach 1570 Prediger in Alteneſch geworden. Zu ſeiner Zeit ſoll die Paſtorei, die damals zu Süderbrof bei der Kirche ſtand, durch einen Einbruch der Weſer weggeriſſen, und dann auf einen höheren Platz, zu Alteneſch, wo ſie noch heute ſteht, wieder aufgebaut worden ſein. Kulfes ſtarb 1613 in hohem Alter.

2/ Henricus Theodori (Diedrichs), (1614), ein Braunſchweiger von Geburt, war zuerſt Katechet in Barel und kam im Oktober 1614 als Paſtor hierher. Er führte aber ſein Amt nur wenige Wochen: denn ſchon im Dezember deſſelben Jahres ſtürzte er auf der Rückreiſe von Delmenhorſt, wo er gepredigt hatte, mit ſeinem Pferd in eine Waſſergrube und ertrank.

Von dieſen beiden hat Hohenner 1862 in Alteneſch, wo die Kirchenbücher erſt 1702 beginnen, auch ſonſt nichts Schriftliches auffinden können, und Schauenburg 100 Jahre I pag. 110 ſtellt dieſe Angaben der Kirchl. Beiträge in Frage. Das tut letzterer aber auch, und zwar in ſtärkerer Maſſe von dem folgenden, von dem ſich nach Hohenner in der hieſigen Pfarrregiſtratur „aus dem Jahre 1651 ohne weitere Angabe auf einem kleinen Stückchen Papier ein Vergleich wegen der von dem Vorwerk Weiſenhaus an die Pfarre zu leiſtenden Pflicht findet“.

3/ Caspar Theodori (Diedrichs) (1615—54), deſ vorigen Bruder, ward 1615 hierher berufen, nachdem er zuvor Katechet in Berne (nach dem Verzeichnis der Katecheten zu Berne von Paſtor Mühle in Schwei in den Jahren 1613 bis 1614) und Barel geweſen ſein ſoll. Er ſtarb 1654. Es wird ihm verdacht, daß er nach Bekleidung ſo vieler mittelmäßigen Stellen 6000 Taler hinterlaſſen habe.

4/ Mag. Johann Glüſing (1653—79), geboren 1627 zu Lemwerder (nach den Kirchl. Beiträgen als Sohn deſ Henricus Glüſing, Vikars an der Bremer Domkirche und Juraten in Warſleth), war 13 Jahre auf dem Gymnaſium zu Bremen, ſtudierte 3 Jahre in Königsberg und je 2 Jahre in Jena und Leipzig, promovierte in Jena und trat am 9. Juli 1653 in Alteneſch ins Amt (Schauenburg, 100 Jahre, I pag. 110). Nach den Kirchl. Beiträgen ſchenkte er der Alteneſcher Kirche einen Taufſtein, beſorgte einen neuen Altar und machte ſich auch ſonſt um die Gemeinde ſehr verdient, indem er bei den 1679 erfolgenden Durchzügen franzöſiſcher Völker Brandschätzungen und Plünderungen möglichſt von ihr abzuwenden ſuchte. Im Pfarrarchiv finden ſich (nach Hohenner) einzelne Papiere von und über ihn, darunter ein Vergleich mit einem Grenznachbarn vom 13. Dezember 1675. Er ſtarb 1679. Corbach (Paſtor zu Elſleth von 1681—1707, der ein Verzeichnis der Prediger der Graſſchaften Oldenburg und Delmenhorſt zuſammenſtellte) ſagt von ihm: „ein feiner, beliebter und ſehr reicher Mann, ſtarb in der Franzosenzeit ex terrore, da die Franzosen ihn angefallen und gewürgt“. Die Leichenpredigt für ſeine 1673 verſtorbene Frau Clara, geb. Tiling von Paſtor Alberti in Bardewiſch liegt gedruckt vor (ſiehe unter „Bardewiſch“ Nr. 8).

5/ Chriſtian Adam Herſtell (1680—82) aus der Graſſchaft Schauenburg gebürtig, ward von ſeiner einträglichen Pfarre zu Stollham zur Strafe hierher verſetzt, weil er mehr Mann als Hofmann war. Er ſagt ſelbſt im Stollhammer Patrimonialbuche über die ſonſt unbekante Veranlaſſung: „weil er einer hohen Perſon in einer gewiſſen Sache nicht wollen Gehorſam erzeigen, habe er nach verfloſſenen 39 Wochen wieder aus dieſer Bedienung und Gemeine wandern müſſen“. Schon im Jahre 1682 ward er aber von hier wieder nach Stollham verſetzt, wo er 1701 ſtarb. Nach Hohenner iſt von ihm hier in Alteneſch am 8. September 1682 ein Teſtament aufgenommen, das ſich noch im Pfarrarchiv befindet.

6/ Hermann Wittkopf (1682—1702) war erſt unter den deutſchen Truppen in Schönen Feldprediger. Die eine ſichere Spur von ihm im Pfarrarchiv iſt eine Cheſtiftung vom 16. Februar 1689. Aus einigen verglichenen Handſchriften ohne Namen ſcheint hervorzugehen, daß er ſchon 1682 nach Alteneſch gekommen und im Jahre 1702 geſtorben iſt. Es iſt dieſes das Jahr, wo hier das erſte Kirchenbuch anfängt.

7/ Otto Friedrich Siebel (1702—22), geboren 1662, Sohn eines Kantors zu Minden, war zuerſt Paſtor zu Neuenhuntof (1683—1702), von wo er hierher berufen ward. Er hat mehrere Seelenregiſter angefertigt, eins im Jahre 1703 angefangen und 1704 beendigt, ein anderes im Jahre 1707. Auch iſt eine Eingabe von ihm an die Behörde vom 4. Sept. 1721 und anderes mehr vorhanden. Er ſtarb am 19. Juni 1722 in einem Alter von 60 Jahren, nachdem er hier 20 Jahre lang Paſtor geweſen war. — Ein Sohn von ihm wurde Paſtor in Warſleth.

8/ Gregorius Thombjen (1722—29), ein Sohn deſ 1705 verſtorbenen Paſtoren zu Abbehaufen, Johannes Thombjen, war vorher 14 Jahre lang Paſtor zu Warſleth, von wo er im Herbst 1722 hierher berufen wurde. Er ſtarb hier 1729, ſeines Alters 46 Jahre und wurde am 22. März dieſes Jahres beerdigt.

9/ Heinrich Anton Bodecker (1729—56) war geboren zu Delmenhorſt am 12. November 1702, ward 1729 als Prediger hierher berufen und eingefeßt, hat 27 Jahre hier geſtanden und iſt geſtorben 1756 am 6. Mai, alt 53 Jahre 5 Monate und 16 Tage.

10/ Hermann Balthaſar Greverus (1757 bis 1768), als Sohn deſ Predigers Gerhard Greverus zu Edewecht geboren 1723 Januar 16, war 1747 Sub-Konrektor zu Oldenburg, 1751 am 11. April Prediger zu Blankenburg (ſ. d. unter Nr. 21) und kam im Frühjahr (am 29. März) 1757 hierher. Er ward im Juli 1768 nach Jade verſetzt, wo er ſtarb am 23. Januar 1789. Ein Sohn von ihm war Paſtor zu Alens, Bochof und Wandekesee.

11/ Peter Gorriſſen (1768—92), nach Kirchl. Beiträge: „aus Sonderburg“ (auf Alſen, zum ehemaligen Herzogtum Schleſwig gehörig), war vorher (1757—66) Paſtor zu Wieſelſtede und 1766—68 in Bardewiſch, von wo er 1768 hierher verſetzt wurde. Nun geben die Kirchl. Beiträge nur noch an, daß er „bis 1793 hier ſtand“. Hohenner

